

"Orte des Erinnerns, dezentrales Flächendenkmal von Renata Stih und Frieder Schnock im Bayerischen Viertel Berlin - Materialität und Ästhetik, ihre Bedeutung für die kontinuierliche Pflege“

Projekt der Masterarbeit von Christine Lippert



Abb. 1 Eines von 80 Schildern im Bayerischen Viertel



Abb.2 Textseite des Schildes

Anfang der 90er Jahre gewannen Renata Stih und Frieder Schnock den Wettbewerb unter 96 teilnehmenden Künstler*innen für ein Denkmal der ehemaligen jüdischen Bewohner des Bayerischen Viertels in Berlin. 1993 wurden die 80 Schilder rund um den Platz an Laternenmasten angebracht.

Die Schilder sind beidseitig bedruckt. Auf der einen Seite sind bildliche Darstellungen wie Zeichen und Alltagsgegenstände abgebildet, auf der anderen Seite die Gesetzestexte und Verbote, die in der Zeit der Nationalsozialisten von 1933-1945 gegenüber der jüdischen Bevölkerung erlassen wurden.

Zu den 80 doppelseitigen Laternentafeln wurden noch drei Plakatafeln mit der Verortung der Schilder im Bayerischen Viertel an Stadtplänen, aufgestellt. Mit verschiedenfarbig unterlegten Stadtplänen aus den Jahren 1933 und 1993 können die Schilder und das Viertel erkundet werden. 5000 Arbeitsbücher, die alle 80 Schilder mit Bildern und Texten zeigen und

die auch einen Stadtplan integriert haben, wurden außerdem gedruckt und können immer noch erworben werden.

Thematiken der Masterarbeit

- Erfassung/Rekonstruktion der Werkgenese und Durchführung eines Künstler*innen-Interviews

- Zustandserfassung: Denkmal, mit Verortung der einzelnen Schilder unter Angabe der Herstellungstechniken

- Technologische Untersuchung:

Farbbeschichtung (Material- und Drucktechniken) auf Metall (Aluminium) im Außenbereich, hierbei Differenzierung zwischen den einzelnen Stadien der Arbeit von den originalen, in Eigenproduktion manuell hergestellten Tafeln, bis hin zur Fabricator Produktion

- Konzepterstellung für Pflege-und Monitoring

- Restaurierungsethischer Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum/
Außenskulptur am Bsp. Erinnerungskultur (Denkmalbegriff)



Abb.3 Schild in der Grunewaldstraße